

## The Second Life

### Symbiosis from the jewellery workshop

The Angermuseum Erfurt exhibits creations of the Korean jewellery artist Eunmi Chun. Having lived in Munich for over ten years, the artist has been appointed Goldsmith-in-residence of the City of Erfurt 2016, a position she holds for three months.

Chun combines in her works of art Far Eastern materials and working methods with an European oriented comprehension of jewellery as an expression of liberal arts. Fascinating animal figurines, brooches and pendants, made from organic materials and different metals, are created. Being Chun's new home, Germany caused a new kind of self-reflection and also raised questions about her own personality. This led to new inspired artworks. Her oeuvre can be divided into five groups of work:

The **Neon Group**, her first pieces of work created in Germany, are a mirror of her own reflections and sensations. Each human being has got two sides: the wish to be mainstream on one hand and on the other the desire to stand out from the crowd by being special.

The second group of work focuses on **plants**. The artist takes up the topic of different cultures and introduces the subject of vegetarianism as an impulse for her work. She prepares pig's skin and gut, and transforms the revolting dead material into an aesthetic form (parchment).

The same can be said about the third group: **animals**. Chun collects her own hair, coats it with gold – the latter being a symbol of eternal life –, and mounts the parchment-animals with her hair.

The fourth group of work – **wild animals** – forms a symbiotic relationship with plants and human parts and describes hereby the circle of life. The dialectic of controversies is an expression of the ambivalent sensations of human beings. The artist's philosophy is: Everything is changing.

Her activities in Erfurt inspired her to the development of the fifth group. Experiments with natural **blue pigments** of Erfurt woad relate to Chun's work with a Korean **red pigment** she has used before. The brooch *Danpung* (Engl. red maple tree) shows maple seeds from Erfurt combined with Korean red pigments. Another brooch depicts a shoot of a *Spindle Tree* with woad-blue.

Chun's items of jewellery successfully build a bridge between the Asian and European cultures.

### Vita

1971 geboren in Chungbuk, Republik Korea (Südkorea)

2004–2011 Akademie der Bildenden Künste München, Meisterstudentin bei Otto Künzli

1999–2002 M.F.A Kookmin University, Hauptfach Metallarbeiten, Schmuck

1997–1999 B.F.A Sookmyung Women's University, Hauptfach Angewandte Kunst

1990–1994 B.F.A Seoul Women's University, Hauptfach Mathematik



### Auszeichnungen und Stipendien (Auswahl)

2013 Bayrisches Atelierförderprogramm für Bildende KünstlerInnen

2010 Stipendium der Akademie der Bildenden Künste München

2008 Herbert Hoffmann Preis, Internationale Handwerksmesse, München

2006 BKV-Preis für junges Kunsthandwerk, Bayrischer Kunstgewerbeverein, München

### Einzelausstellungen

2015 *Eunmi Chun Solo Exhibition*, Gallery of Arts Legnica, PL

2014 *Flora & Fauna*, Ornamentum Gallery, Hudson, USA

2014 *precious beasts – blooming*, Galerie Rob Koudijs, Amsterdam, NL

2012 *papayalamb*, Gallery Ah-Won, Seoul, KR

2011 Kunstmesse *SOFA Chicago 2011*, Ornamentum Gallery, Chicago, USA

2011 *Eunmi Chun Solo Exhibition*, Galerie Pilartz, Köln, DE

2003 *Eunmi Chun Solo Exhibition*, Ganaartspace, Seoul, KR

### Gruppenausstellungen (Auswahl)

2015 *Osmosis*, Filmbase, Dublin, IRL

2014 *Wolpertinger run away*, The Czech Centres, Prag, CZ

2013 Kunstmesse PAN Amsterdam, Galerie Rob Koudijs, Amsterdam, NL

2012 *Entfesselt - Schmuck ohne Grenzen*, Mus. für Gestaltung, Zürich, CH



6 Anhänger Adler, 2014, Darm, Schweinehaut, Silber, Stahl, verzinkt, 18 x 14 x 7 cm

### Informationen und Service

Kunstmuseen der Stadt Erfurt  
Angermuseum | Anger 18 | 99084 Erfurt

Telefon (0361) 655-16 40  
E-Mail [kunstmuseen@erfurt.de](mailto:kunstmuseen@erfurt.de)  
Internet [www.angermuseum.de](http://www.angermuseum.de)

**Öffnungszeiten** Dienstag–Sonntag 10–18 Uhr

**Eintritt** frei (Eingangshalle)

### Internettagebuch der Stadtgoldschmiedin

<http://www.erfurt.de/ef124189>

### Impressum

**Herausgeber** Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung

**Ausstellungskuratoren** Miriam Krautwurst, Julia Rüppel

**Text** Julia Rüppel **Redaktion** Miriam Krautwurst

**Abbildungen** © 2016 bei der Künstlerin

**Fotografen** Dirk Urban (Titel, Abb. 5, Porträtfoto), Eunmi Chun (Abb. 1-2), Mirei Takeuchi (Abb. 3, 4, 6)

**Titelbild** Brosche *Spindelbaum*, 2016, Silber, Holz, Waidpigment, 15 x 11 x 5,5 cm



## Ausstellung Stadtgoldschmiedin 2016 Eunmi Chun

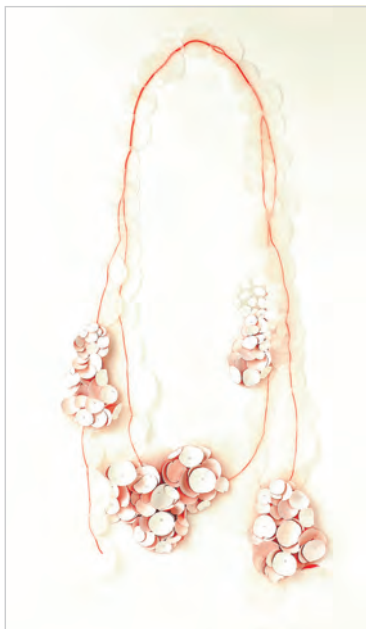
조은미



## Das Zweite Leben Symbiosen aus der Schmuckwerkstatt

29. Juli bis 4. September 2016

ANGERMUSEUM ERFURT



1 Kette, ohne Titel, 2009, Silber, Polyurethan, Faden, 55 x 25 x 2,5 cm

Das Angermuseum präsentiert Werke aus dem Schaffen der Schmuckkünstlerin Eunmi Chun. Die in München lebende Koreanerin bekleidete für drei Monate das symbolische Amt der *Erfurter Stadtgoldschmiedin 2016*. Sie arbeitete seit Mai in den Künstlerwerkstätten der Stadtverwaltung Erfurt (Lowetscher Straße), wo regelmäßig die Erfurter Schmuck- und Emailsymposien stattfinden.

In ihren Arbeiten stellt Chun eine Verbindung zwischen der fernöstlich wirkenden Feinheit im Umgang mit Materialien sowie Verarbeitungstechniken und einem europäisch geprägten Verständnis von Schmuck als freier künstlerischer Form her. Es entstehen faszinierende Tierfiguren, Broschen und Anhänger aus organischen Materialien und Metallen. Ihr Œuvre lässt sich in fünf Werkphasen unterteilen. Durch ihren Umzug von der koreanischen Halbinsel ins bayrische München änderten sich die Lebensumstände der Künstlerin grundlegend. Mit dem Wandel ging für Chun eine vertiefte Form der Selbstreflexion einher. Es stellten sich Fragen zur kulturellen und persönlichen Identität.

Ihre ersten in Deutschland entstandenen Werke – die **Neon-Gruppe** – spiegeln zwei grundlegende menschliche Bedürfnisse. Laut Chun möchte sich der Mensch einerseits mit anderen Menschen gleichsetzen, andererseits aber auch von der Masse abheben und seine Besonderheiten zeigen. Diese Thematik bringt die Künstlerin in ihrer Arbeit zum Ausdruck.

Die Plättchen der Kette (Abb. 1) bestehen aus Silber, auf der Rückseite ist auf weißem Farbgrund die rote Neonfarbe aufgesprüht. Die Silhouette der Partikel erinnert an vegetabile Formen. Das Rot symbolisiert das Ich der Künstlerin, die in ihrer neuen Umgebung (dargestellt durch die weißen Elemente) zu verschwinden scheint. Jedoch verhindert die dominante Farbe das vollständige Auflösen und kreiert Chuns neues Selbst.

In der zweiten Werkgruppe stehen **Pflanzen** im Mittelpunkt. Die Künstlerin greift hier das Thema der unterschiedlichen Kulturen wieder auf und nimmt den Vegetarismus als Anstoß für ihre Werke. In Korea sei die vegetarische Ernährungsart wenig verbreitet, so Chun, wohingegen in Deutschland der Fleischverzicht nicht ungewöhnlich ist. Es dürfte die tote Materie sein, die bei manchen Menschen Ekel auslöst. Um das Ekelgefühl zu überlisten, verkehrt die Künstlerin solche Eindrücke ins Gegenteil: Sie verwendet eigenhändig präparierte(n) Schweinehaut und -darm und bringt das abstoßende Material in eine ästhetisch ansprechende Form.

2 Brosche Gorilla, 2011, menschliches Haar, Darm, Samen, Silber, 12 x 10 x 8 cm



3 Brosche Flügel, 2012, menschliches Haar, Blattgold, Darm, Silber, 17 x 15 x 35 cm  
4 Anhänger, Löwe, 2013, Schweinehaut, Darm, menschliches Haar, Samen, Silber, Stahl, verzinkt, 16,5 x 15 x 7 cm

Mit der gleichen Argumentation lässt sich die dritte Werkgruppe der **Tiere** (Abb. 2, 3) begründen. In mühsamer Kleinarbeit sammelte die Künstlerin ihre ausgefallenen Haare und vergoldete ein jedes. Gold steht in diesem Zusammenhang für das ewige Leben. Technisch gesehen ist Chuns Arbeit aufwendig und innovativ: Zu Beginn fertigte sie ein Schnittmuster des zu gestalten Tieres. Anschließend legte sie die zu Pergament verarbeitete Haut in feuchten Schichten übereinander. Es entstand eine Fläche, die sich bei der Trocknung ohne Klebstoff fest verbindet. Dies gilt auch für die Schnittkanten nach dem Zuschnitt. An einigen Exponaten sind Pflanzensamen erkennbar. Diese platzierte Chun unter der letzten Lage. Deren Transparenz verdeutlicht, wie dünn die Schichten sind. Die jeweils mit einem Knoten versehenen Haare wurden abschließend mit Sekundenkleber befestigt. Wochenlang arbeitete Chun beispielsweise am *Flügel*.



In der vierten Werkgruppe gehen menschliche Bestandteile und **Wildtiere mit Pflanzen** eine Symbiose ein (Abb. 4); sie stellen so den Kreis des Lebens dar. Gegensätze wie passiv (Pflanzen) und aktiv (Wildtiere) werden kombiniert; die entstehende Dialektik verweist auf die Fähigkeit

des Menschen, ambivalente Gefühle zu empfinden. Die Verbindung multipliziert den Kontrast der Eigenschaften. Die lebensbejahende Philosophie der Künstlerin lautet: Alles ist im Wandel, nichts endet gänzlich. Zur Herstellung formte Chun das Tier vollplastisch aus Wachs. Hieraus wurde eine Gussmodell in Silikon (Negativform) gefertigt. Mit Gießharz wurde eine durchsichtige Hohlform erstellt, welche das „Skelett“ des Tieres bildet: Die Hohlform wurde mit dem Pergament maché-artig belegt.

In ihrer fünften, in Erfurt entwickelten Werkgruppe experimentiert Chun mit dem **Blaupigment** des Färberwaides (*Isatis tinctoria*), wie im Internettagebuch dokumentiert ist (Link siehe Rückseite). Seit dem 9. Jahrhundert überwiegend in Thüringen angebaut, brachte das „Erfurter Blau“ dem Handelszentrum Erfurt im Mittelalter Wohlstand und Macht. Die Verwendung von natürlichen Farbpigmenten versteht sich als Verbindung zwischen ihrer alten und neuen Heimat, denn bereits in Korea hatte Chun mit einem natürlichen Farbstoff gearbeitet.

Diesen, das **Rotpigment**, greift sie hier wieder auf. Mehr noch: Sie vereinigt kreuzweise Farbstoffe und Pflanzenteile aus der alten und neuen Heimat: In der Brosche *Danpung* (dt. roter Ahornbaum, Abb. 5) sind Erfurter Ahornsamen (abgeformt, in Lindenholz nachgebildet) mit koreanischem Rot bemalt. In einer weiteren Arbeit wird der Schössling des koreanischen Spindelbaums mit Waidblau gefasst (Titelbild). In ihren Werken gelingt es Eunmi Chun, zwischen verschiedenen Kulturen Brücken zu schlagen. Dabei verleiht sie vergänglichen Naturelementen in der Schmuckkunst ein zweites Leben.

5 Brosche Danpung, 2016, Silber, Holz, Rotpigment, 13,5 x 5,5 x 9 cm

